Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-487154-p0001-3

Als der
Wohl-Ehrwürdige / Groß-Achtbare
und Wohlgelahrte

Herr M. Christian CLAJUS,

Wohlverordneter Pfarrer zu Falckenhäyn/ in der Wurtznischen Inspection,

Mit der
Edlen/ Woch-Ehr- und Tugendbelobten Jungfer/

Jungfer Johannen Elisabethen/

Des
Wohl-Edlen/ Groß-Achtbarn/ Wohlgelahrten und Wohlweise

Herrn Johann Böttgers/

Wohlverdienten ältisten Stadt-Richters
zu Torgau/
Lieb-werthesten
jüngsten Jungfer Tochter/
Am 4. April. 1701.
sich vermählete;
Wolten
Ihren Hertz-gemeinten Wunsch und Schuldigkeit abstatten/
Die aus dem Torgauischen Schul-Collegio
Treu-verbundene Freunde.

TORGAU/
Gedruckt bey Johann Zacharias Hempen.

Als Concipient auf das Hochzeit-Carmen im Garten meditirte / und von einem rauhen Schnee beunruhiget wurde: Fiel ihm folgendes in die Feder.

1.

KAn die Liebe Flammen fangen/
Da die Lufft mit Reiffe spielt?
Da der Mertz-Wind kaum vergangen
Da man keine Wärme fühlt;
Der April ist unbeständig
Lufft und Sonne Wetter-wendig?

2.

Zypripors bekandte Blöße
Stimmt mir hier unmöglich bey/
Der Dione Rauch-Gefäße
Brennt ja meistens nur im Mäy/
Und wenn Ceres sich ergötzet
Und die blancke Sichel wetzet.

3.

Werthes Paar / verknüpffter Hertzen/
Eure Liebe scheut sich nicht/
Ob die Zeit gleich euren Schertzen
Jetzt noch Frost und Schnee verspricht/
Denn Ihr könt aus Eiß und Flocken
Selbst beliebte Flammen locken.

4.

Andre mögen länger warten
Biß die Sonne höher steigt/
Biß Idumens Blumen Arten
Die der heisse Sommer zeugt;
Biß die leichten Vogel-Schaaren
Sich zugleich mit ihnen paaren

5.

Drum/ihr Himmel treuflet Glücke/
Und ihr Wolcken schneyet Gold/
Streut ihr Sterne gütige Blicke/
Bleibet diesem Paare hold/

Schaf-

Schaffet/daß der Reiff der Erde
Ihm zu Liebes-Zunder werde.

6.

Nun so liebt Euch in die Wette/
Zeigt/ was rechtes Küssen kan.
Und ich schreib' an Euer Bette
Itzo dieses Omen an:
Man wird auf den Herbst verspüren/
Daß Sie im April nicht frieren.

Mit diesen Zeilen wolte seine Schuldigkeit und
Hertz-gemeinten Wunsch abstatten

M. Gottfried Steinbrecher/
Rect. Torgav.

Ad Patrem Sponsæ.

POllice num presso firmem jam dicta Solonis,
Græcia qvem coluit, pendeo jure animi.
Hæreo jure: meæ convertens lumina mentis
In TE, qvem PATREM, SPONSA venusta colit.
Ore suo, sapiens laudatus, dixerat olim:
Nemo beatus erit, funeris ante diem.
At TU, jure potes dici, me judice, felix,
Funeris ante diem, jam venerande SENEX.
Funeris ante diem, mihi cur non ille beatus?
Plurima cui soboles: casta, modesta, pia.
Cui faustas NATUM tædas celebrasse, videre
Contigit: is felix, funeris ante diem.
Omnes qvi lectis potuitqve locare Maritis
Natas: is felix, funeris ante diem.
Qvi sobolis sobolem, ante oculos errare, modestam
Cernit: is est felix, funeris ante diem.
Sic Tu descriptus, sic jam tua gaudia pando,
O venerande SENEX, atqve colende tuis?
TE sic felicem, testatur tæda suprema,
Postremæ NATÆ, qvam radiare vides.

Sic felicitatem, in Patrem ex liberis redundantem,
Patri Sponsæ, αὐτοσχεδίως gratulari voluit:

PETRUS PAULUS FEKNO,
Con-R. h. l.

ANietzo/ da Phœbus den lieblichen Lentzen
Wieder einführet mit herrlichem Pracht/
Da sieht man/ wie Auen und Gärten fein gläntzen/
Also daß alles sich freuet und lacht.

Bevorab

Bevorab die muntere Lerche läst klingen
Nunmehr ihr lustiges Tiretilir
Deßgleichen die Nachtigal'n wunder-schön singen/
Wincken den Buhlen bald dorten bald hier.
In Summa: Was gleichsam erstorben gelegen
Unter des Winters tyrannischer Wuth/
Beginnet nun alles sich hurtig zu regen/
Menschen und Viehe sind voller Anmuth.
Wie solte nicht dieses im Frühling der Jahre
Noch sich befindend' und liebende Paar
Anheute mit Kräntzen beschmücken die Haare/
Fröhlich geniessen der Veneris Waar?
Dieß mögen Sie ja thun mit Recht und mit Ehren/
Förderst an ihrem Hochzeitlichen Fest:
Das Hertzen und Küssen wird niemand verwehren;
Lasset Sie immerhin tragen zu Nest:
Weil selber des Höchsten Krafft-volles Geschicke
Hierzu Sie reitzet und Vollmacht ertheilt.
Ey! sehet die keuschen holdseligen Blicke/
Da: Er Ihr/ Sie Ihm entgegen mit eilt.
Auch mag Ihn (Herr Bräut'gam!) hierinnen nicht irren
Päbstlicher Zwang/ noch sein geistlicher Stand:
Wie solte des etwas sein G'wissen verwirren/
Daß Er nicht greiffe zum ehlichen Band?
Wohlan! so ergötzt Euch in züchtiger Liebe
Immerzu/ blühet und wachset darbey:
Geehrteste! nichtes Euch iemahls betrübe;
Segen und Wohlfahrt stets über Euch sey.

In schuldigster Ehrerbietung Glück-wündschend
beygefügt von

JOH. STEPH. Rosteuscher/
Sub-R. Sch. h. l.

CLAJE, meum poscis devotum pectore votum,
Dum repetis tædas, lætaqvè pacta tori.
Accipias votum breve, qvæso, fronte serenâ:
ET SPONSO & SPONSÆ PROSPERA MILLE PRECOR!

JOHANN-CHRIST. URBANUS,
Cantor.

Recht

RIcht so/ Herr Bräutigam; viel besser frey'n als brennen/
Ein Weib hilfft/ daß die Lust/ so in den Hertzen schwelt/
Und nicht erliegen will/ sich in den Zaume hält.
(Der schönen Keuschheit Maß) kan sich ja nicht zertrennen/
Man muß Sie einen Schatz/ und eine Zierde nennen
In ihrer Augen-Paar/ und reichen Wangen-Pracht/
Worauß die rechte Treu und keusche Liebe lacht/
Es muß des Mannes Hertz ja selbst von sich bekennen
Daß Sie klagt/ wenn Er klagt: Ist Er erfreu't
So wird die beste Lust wohl doppelt abgemey't/
Lieb't Er/ so liebt Sie auch/ schertzt Er/ so schertzt Sie wieder:
Und das hat Er gewiß/ mein Freund/ sich zu versehn!
Drum schertzt nur immer/ schertzt/ es wird doch wohl geschehn
Daß bey der Lieb und Schertz man singe Wiegen-Lieder.

Hiermit wolte seine Schuldigkeit
abstatten

Daniel Plock/ Schol. Torg.
Coll. V.

SIc non de nihilo pertritâ voce fatemur:
Nube solet pulsâ læta redire dies.
Nam pio jam vidui reparat dispendia lecti,
Et largè pensat damna priora Deus.
Sponse, tuos intrat thalamos lectissima Sponsa,
Qvæ studiosa domus & studiosa Dei est.
Diceris ergò satis felix vereq́ve beatus;
Desuper à Domino tanta puella venit.
Vota feram perpauca qvidem, sed plurima mente,
Qvæ sacrosancta Trias pondus habere sinat!
Tempore nunc verno qvot tellus gramina fundit,
Prospera tot VOBIS fibritus usqve precor!

Gratulab. scribeb.
JOH. MEISNERUS.

WO gehts/ verlobtes Paar/ auff Lachen folget Weinen/
Doch muß nach trüber Nacht die Sonne wieder scheinen:

Und

Und was wir Sterblichen offt nicht einmahl gedacht/
Das hat des Himmels Schluß vor langer Zeit voll-
bracht:
Herr Bräut'gam / Er wird mir hierinnen Beyfall
geben/
In dem Er nun vergnügt kan nach dem Trauren leben:
Und Sie / geehrtste Braut / zieht viel Vergnü-
gen ein/
Wenn Sie in Falckenhayn bey Ihrem Schatz will seyn.
Sie spüren beyderseits ein unverändert Glücke!
Zu Ihnen nahen sich des Himmels holde Blicke!
Und weil im Ehestand das Weh nicht aussen bleibt/
So sey GOTT Sonn und Schild / so alles Weh ver-
treibt!

Welches hertzlich wünschet

Friedrich Frohberg/
Org. Torgens.

AB 180007

ULB Halle 3
002 378 078

Sb.

VD 17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-487154-p0009-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-487154-p0010-3

Als der
Wohl-Ehrwürdige / Broß-Achtbare
und Wohlgelahrte

Herr M. Christian

CLAJUS,

Wohlverordneter Pfarrer zu Falckenhäyn/ in der
Meißnischen Inspection,

Mit der
Tugendbelobten Jungfer/

Johannen

...abethen/

Des
.../Wohlgelahrten und Wohlweise

...ann Böttgers/

...ltisten Stadt-Richters
... Torgau/

...wertheſten
...ungfer Tochter/

... April. 1701.
...vermählete;
... Wolten
...nten Wunsch und Schul-
...eit abſtatten
...auischen Schul-Collegio
...undene Freunde.

...RGAU/
...ann Zacharias Hempen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-487154-p0011-8